

# *„Frischglück“ -*

**Arbeitsgemeinschaft Neuenbürger Bergbau e. V.**

**Besucherbergwerk „Frischglück“ bei Neuenbürg (Nordschwarzwald):**

## **Phänomenaler mineralogischer Fund**

**Ein Bergmann im Schwerspat – Vor Millionen von Jahren von der Natur „geschaffen“**

Beim Reinigen von Mineralien, stammend aus einer der historischen Gruben unseres alten Eisen- und Manganerz-Reviers Neuenbürg im Nordschwarzwald, wurde eine wunderschöne Schwerspat-Stufe mit einer phänomenalen Darstellung entdeckt. Nämlich die vor Jahrmillionen von der Natur geschaffene Darstellung eines Bergmanns. Bei genauer Betrachtung sind die Nase; die Augen; der Bart und die Zipfelmütze deutlich zu erkennen – und hinten schaut zudem noch das "Arschleder" hervor.

Es ist keine Mogelei, sondern absolute Realität. Es sieht auf dem Bild zwar aus wie Höhlenmalerei, ist aber nichts anderes als eine – während der hydrothermalen Entstehung der Neuenbürger Erzgänge vom "Goethit" (Brauneisenerz) – entstandene mineralogische Besonderheit. Was diesen Fund so bedeutend macht, das ist die naturgegebene Darstellung eines Bergmanns aus einer Zeit viele, viele Millionen Jahre weit weg vom Beginn der Menschheitsgeschichte. Deshalb finden wir diese Schwerspat-Stufe einzigartig und sensationell und wollen sie an geeignetem, gesichertem Ort – vermutlich im Museum des Schlosses Neuenbürg im Rahmen der Nordschwarzwald-Ausstellung – der Öffentlichkeit zeigen.

Interessant ist zu wissen, dass die Sedimente der Buntsandstein-Formation, in welcher die ergiebigsten Eisenerzgänge des Reviers südlich von Neuenbürg liegen, laut Fachgeologen ca. 250 – 240 Millionen alt sind. Die Erzgänge mit reichlich Schwerspat (Baryt) gehen auf die tertiärzeitliche Tektonik zurück. Das heißt, sie stehen in Zusammenhang mit der Oberrheingraben-Einsenkung und der damit verbundenen Spannungsrisse mit Entstehung der Erzgänge vor rund 15 Millionen Jahren. Und damals, in diesem langen Zeitraum, wurde in ziemlich kristallinen Schwerspat der unnachahmliche Bergmann „geboren“, so wie ihn das Bild zeigt. Die Größe dieser Schwerspat-Stufe beträgt 11x8 cm und die naturgegebene Darstellung des Bergmanns 6x6 cm.

Was den Bergbau auf Eisen und Mangan in Neuenbürg anlangt, so geht diese Geschichte über 2500 Jahre zurück. Denn bereits schon vom 7. bis ins 4. Jahrhundert vor Christus haben die Kelten in großem Umfang auf der heutigen Neuenbürger Stadtgemarkung Eisenerz gegraben und in Rennfeueröfen verhüttet, die sich in vielfacher Zahl rings um die alte Bergstadt im Nordschwarzwald (ca. 12 km südlich von Pforzheim) befinden. Seit Jahren andauernde archäologische Forschungsgrabungen haben ergeben, dass es sich wohl um das älteste, größte und wahrscheinlich bedeutendste keltische Industriezentrum nördlich der Alpen handelte, von dem auch die Keltenfürsten im süddeutschen Raum profitierten. Im Laufe der zweieinhalb Tausend Jahre fand der Bergbau auf Eisen und Mangan mal mehr mal weniger erfolgreich statt. Nähere Aufzeichnungen gibt es erst ab dem Jahre 1719, als sächsische Bergleute ins Enztal kamen und den Bergbau zu neuer Blüte führten. Rund 150 Jahre dauerte dann diese letzte starke Epoche, bis ca. 1865 die letzte Lore zutage gefahren wurde.

Neues Leben kam dann in die alten Gruben, als sich 1979 mineralogisch und geologisch sowie heimatgeschichtlich interessierte Bürger zusammenfanden und einige der historischen Stollen (insgesamt sind es rund 60) im Revier erforschten. Dieses Engagement hatte Erfolg,

denn nach siebenjähriger, 22 000 Stunden mühsamer Arbeit konnte 1985 das ehemalige Bergwerk „Frischglück“ für Besucher geöffnet werden. Auf drei Sohlen werden den Besuchern – inzwischen mehr als 400 000 – wunderschöne Formationen von Eisen- und Manganerzen sowie Schwespat vor Augen geführt. Ein kleiner, viele Millionen Jahre alter Bergmann, wie vor wenigen Tagen gefunden, ist leider in diesem Besucherbergwerk nicht zu sehen. Aber wer weiß, was sich noch in den Erzgängen als verstecktes „Erbe“ der Erdgeschichte befindet.

Geöffnet hat das Besucherbergwerk „Frischglück“ übrigens von April bis Oktober; Samstag, Sonn- und Feiertags jeweils von 10 bis 17 Uhr; von Mittwoch bis Freitag jeweils für Gruppen nach vorheriger Anmeldung. Näheres im Internet [www.frischglueck.de](http://www.frischglueck.de) (Tel. 07082 / 79 10 30 oder Mail [bergwerk@neuenbuerg.de](mailto:bergwerk@neuenbuerg.de)).

**Postanschrift: „Frischglück“-ARGE Bergbau, Rathausstraße 2, 75305 Neuenbürg**

Tel. 07082 / 79 10 30 (dienstl.) – 07082 / 83 43 (privat)

Mail: [bergwerk@neuenbuerg.de](mailto:bergwerk@neuenbuerg.de) – Homepage: [www.frischglueck.de](http://www.frischglueck.de)